

BARF Aktuell

Fakten, Tipps und Mythen

..... In Stichpunkten....

Barfen -- Modetrend ? Oder die Lösung schlechthin ?

Im Vordergrund steht die Erwartung, daß ein positiver Effekt auf die Gesundheit des Hundes durch das Barfen entsteht

BARF Born again raw feeder
Bones and raw food
Biologically appropriate raw food
Biologisch artgerechtes rohes Futter

Barfen -- Beutetiere, komplett

-- oder Rohfütterung von Fleisch oder Innereien plus Gemüse

Teilbarfen : Rohe Komponenten im Wechsel mit gekochtem Fleisch / Gemüse oder Trockenfutter; : nie gleichzeitig in einer Mahlzeit verabreichen, da unterschiedliche Verdauungszeiten . Gekochtes und Trockenfutter oder Dose werden schneller verdaut als Frischfleisch.

Grundidee des Barfens - gut

Aber

Umsetzung ist sehr wissens- und zeitaufwändig !

„Hundefuttergegner“ argumentieren oft sehr populistisch, emotional, pseudowissenschaftlich, dabei sind sog. „Fakten“ teilweise frei erfunden (Bsp.: Autor Grimm); wissenschaftliche Grundlagen und Bedarfswerte werden oft nicht berücksichtigt.

Es geht meist rein um das > Was < , nicht um > wieviel wovon <.

Nein, der Hund ist eben KEIN Wolf mehr, Hunde besitzen im Gegensatz zu Wölfen das Enzym Amylase, welches es ihnen ermöglicht, Stärke zu spalten und als Energiequelle zu gewinnen.

Die Ernährung des **Wolfes** besteht aus wechselnden Phasen von Fressen und Hungern mit dem primären Ziel der **Arterhaltung**.

Ziel des ernährungsgeschichtlich modernen **Hundes** ist eine gleichmäßige kontinuierliche Futteraufnahme mit dem Ziel eines **langen gesunden Lebens**.

Mythos : Getreide ist böse (gilt für BARF, wie auch für verarbeitetes Futter)

Statt Getreide wird zunehmend Kartoffel, Pastinake, Süsskartoffel und Hirse verarbeitet.

1. Hirse ist auch Getreide
2. Welcher Wolf frißt gekochte Kartoffeln (rohe wären eh unverdaulich und giftig) ?
3. Wölfe können Stärke nicht verdauen, Hunde schon
4. Stärke ist - in Maßen - kein billiger Füllstoff sondern wertvoller Energielieferant, allerdings ist sie auch nicht essentiell, d.h. Hunde müssen keine Stärke haben
5. Stärke hat eine „beruhigende“ Grundwirkung auf das Nervensystem
6. Getreide ist per se nicht stärker allergieauslösend als andere Kohlenhydratquellen.

Potenziell kann jede Art von Eiweiß oder Kohlenhydraten bei einem Hund allergisierend wirken, insbesondere dann, wenn der Hund im Laufe seiner Ernährung öfter mit diesem „Baustein“ Kontakt hatte.

Also : Häufig in Futtermitteln verwendete Fleisch - und Kh Quellen sind die häufigsten Auslöser für Allergien (z.B. Rindfleisch).

Das ist der Grund, warum beim Verdacht auf Futtermittelallergien auf ungewöhnliche Proteinquellen (Elch, Pferd, Wildente, Ziege,...) oder Hydrolysate zurückgegriffen wird - diese Eiweiße und Kh Quellen KENNT das Immunsystem (noch) nicht, „wehrt“ sich also auch nicht dagegen.

.....nur 2 % aller ECHTEN Allergien sind Futtermittelallergien, sie zeigen sich über eine Entzündung der HAUT

.....alle Reaktionen, die den Magen- Darmtrakt betreffen, sind Verdauungsstörungen bzw. Futter UNVERTRÄGLICHKEITEN.

..... Also **Getreide ist grundsätzlich NICHT „böse“** (Vorsicht, diese Aussage gilt für Hunde, **Katzen sollten tatsächlich getreidefrei ernährt werden**, sie sind reine Carnivoren!

Kohlenhydrate sind - in Maßen - gut für die Darmflora des Hundes (ob Getreide oder Kartoffel - ist biochemisch fast egal)

Ein morgendliches Erbrechen ist oft bedingt durch Übersäuerung infolge eiweissreicher, kohlenhydratarmer Kost. Die Gabe eines ungezuckerten Zwiebacks oder Stück trockenem Weissbrot am frühen Morgen kann schon Abhilfe schaffen.

Vorteile des BARFENS

- abwechslungsreiche Fütterung
- kontrollierte Zutaten (nur bedingt)
- wenig verarbeitete Zutaten (bedingt)
- geringerer Verlust bei Vitaminen
- Zahnpflege (nur bei nicht gewolftem Futter)
- geringe Kotmenge durch hohe Verdaulichkeit von Frischfutter (auch hoher Flüssigkeitsanteil, dadurch Futtermenge hoch)

Die Verdaulichkeit / Verwertbarkeit von rohem und gekochtem Frischfleisch ist gleich, die Verdauung von Rohfleisch beansprucht Magen und Darm stärker, als die von gekochtem. Die Verwendung von Fleischmehl ist nicht grundsätzlich schlechter, reduziert aber die Verdaulichkeit um ca. 10% und steigert das Kotvolumen deutlich.

Vorsicht ist geboten beim BARFEN von Welpen, insbes. Welpen großrahmiger Rassen,

..... Aber

Das Teilbarfen von Welpen, insbesondere von Rassen mit erhöhter Allergieneigung (Retriever jeder Art, Dalmatiner, Bullterrier, Frz. Bulldogge, uva.) **führt zu einer deutlich geringeren Allergieneigung dieser Tiere im Alter,**

Weil das Fleisch dem Immunsystem Reize setzt und sich dieses dann nicht fälschlicherweise gegen sich selber richtet.

Fazit : ca 20 % der Gesamtration an Frischfleisch (+ Ausgleich der Mineralstoff- und Spurenelementdefizite !!) + am besten noch Trinken aus Tümpelwasser - senken die spätere Allergieneigung.

Ähnliches gilt für die Fütterung säugender Hündinnen.

Die zusätzliche Gabe von Rohem Fleisch, Eiern (nur Eigelb) und Milchprodukten senkt die Allergiebereitschaft der Welpen im späteren Leben.

Allerdings :

NIE TRAGENDE oder SÄUGENDE HÜNDINNEN AUSSCHLIESSLICH BARFEN !

... Extreme Gefahr der Fehlernährung

Nachteile des BARFENS

- **Gefahr der Fehlernährung durch ein Zuviel / Zuwenig an Nährstoffen, Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen**

Bilanz muss stimmen - nicht täglich, nicht wöchentlich, aber zumindest monatlich - das ist oft nicht gewährleistet und Fehlernährungen erkennt man meist zu spät oder nie oder man ordnet sie nicht korrekt zu

Bedarfsgerechte ausgewogene Ernährung erfordert KNOW HOW

(sog.zertifizierte BARF Berater machen einen crashkurs von 30 Std. Ernährung + 30 Std. Krankheiten, dann sind sie „Spezialisten“)

- der Hund hat einen höheren Bedarf an Eiweiß und bestimmten Spurenelementen als der Mensch (Hund hat Fell !!).
- oft : zu viel Eiweiß (ist zu viel Phosphor und zu wenig Kalzium), dadurch Entstehung von viel Ammoniak - belastet die Niere; Calziumspeicher Knochen wird langsam „leergefegt“.

Leber- und nierenkranke Tiere NIE BARFEN; Vorsicht bei Tieren mit Neigung zu Erbrechen, Durchfall, „Darmgrummeln“, Kolik: Fettanteil in einer üblichen Barfration meist > 20 - 30 % und dies kann bei diesen Tieren zum akuten Schub einer Bauchspeicheldrüsenentzündung führen.

- Problem Fett : oft zu viel Gesamtfett (marmoriertes Fleisch) und zu wenig Linolsäure : Omega 6 , ist wichtig für Fellqualität , ist in Eigelb und preiswerten Ölen wie Distelöl. (Omega 3 dagegen wirkt entzündungshemmend bei Allergieneigung, findet sich in Leinöl oder Kaltwasserfischölen).

Öl bitte immer in kleinen Mengen und in dunklen Gefäßen kaufen - Vermeidung des Ranzigwerdens !

- Problem Knochenfütterung: Knochen sind wichtige Calciumlieferanten, ihre Aufnahme birgt aber die Gefahr der Verstopfung oder konträr dazu der blutigen Schleimhautreizung mit Durchfall; auch Darmverschlüsse durch Knochenstücke kommen vor (Hund ist kein Wolf mehr).

Man muss sich entscheiden : Barfen mit Knochenfütterung oder ohne, dann aber mit ausreichender Calciumsubstitution

- der Barfration fehlen i.d.R. : Kupfer (Pigmentmangel Fell, Blutbildung gestört)
Zink (Haut, Immunsystem)
Jod (Schilddrüse; natürlicherweise enthalten in Seealgen und Meeresfisch)
Vitamin D (kann der Hund - anders als der Mensch- nicht selber synthetisieren, wichtig für Knochenstoffwechsel, Ist in Lebertran z.B.)
Vitamin E (wichtiges Antioxidans)
Mangan (natürlicherweise in Getreide)

Innereien sind Lieferanten vieler Vitamine, Min.stoffe und Spurenelemente -- aber
vorsicht : bitte ausrechnen, denn Vit A ist oft masslos überdosiert (= hochkonzentriert in Leber)

- Barfrationen müssen ein großes Volumen haben, um den Hund zu sättigen
Ein 25 kg Hund braucht ca. 750 g Frischfutter pro Tag (so gesehen gut für fettleibige Tiere, Diese nehmen ab ohne zu hungern)
- nie laktierende Hündin ausschließlich barfen, braucht Unmengen Energie + Calcium
- Vorsicht bei Fütterung von Schlundgewebe, diesem haftet Schilddrüsengewebe an, dies kann zur Schilddrüsenüberfunktion führen, welche es beim Hund natürlicherweise nicht gibt (anders als bei Katzen...)
- Barf complete ist KEIN Alleinfuttermittel , das klingt nur so, viele Nährstoffe müssen trotzdem ergänzt werden.

- Hygienemängel :

- bei der Verarbeitung und beim Transport können sich Bakterien, Viren und Parasiten vermehren, die die Gesundheit von Hund und / oder Halter gefährden können :
Herpesvirus Aujeszky
Campylobacterbakterien
Salmonellen (eher gefährlich für Halter durch Ausscheidungen des Hundes)
Spulwürmer(regelmäßig Wurmkuren u./o. Kotuntersuchungen !)
- vorsicht bei vermeintlichen gesunden Zusätzen wie Heilkräutern.

Zur Rohfütterung ungeeignet sind : Eiklar, bestimmte sorten Fisch (Vit B Zehrer), Hülsenfrüchte

Auswirkungen des BARF Trends

Der Fokus wird auf die Zutaten gelegt, nicht auf die Nährstoffe --- Vorsicht !

Die Seriosität in der Futterberatung geht zunehmend verloren, Emotionalität und Pseudowissen regieren.

FAZIT

- BARF ist durchaus eine gute Alternative zum Fertigfutter, aber nur, wenn der Hund keine organische Grundkrankheit hat und -.....wenn es gut und richtig gemacht wird.
- unseriöse Hersteller und Berater entwickeln sich schneller als seriöse Experten
- Sinn und Zweck sollten im Einzelfall abgewogen werden und ggf. eine hypoallergene Fertigkost in Erwägung gezogen werden.
- BARF Profile (Blutuntersuchungen) sind in ihrer Aussagekraft eingeschränkt, da der Hund viel kompensiert, bis es labortechnisch auffällt. Am besten VOR der Barfentscheidung die Gesundheit des Hundes abchecken.

Zusammenfassung eines Vortrages von Dr. Julia Fritz, Tierärztliche Ernährungsberaterin,
ww.napfcheck.de; Buch : „ Hunde barfen“
anlässlich des BARF Seminars der Fa. Almapharm (Hersteller von Astorin Multivital h.a. Und
...MultiVital BARF)